



Birgit Weyel* und Felix Roleder

Editorial

<https://doi.org/10.1515/ijpt-2025-0022>

Nachdem wir bereits im Editorial des letzten Heftes von Pamela Couture freundlich begrüßt und vorgestellt wurden, ist es nun an uns, uns für die Aufnahme im Team der Herausgeber:innen des IJPT zu bedanken. Dabei waren und sind wir auf Unterstützung seitens des Verlags, namentlich Albrecht Döhnert und seines Teams, insbesondere Sabine von Wittke, unserer Vorgänger Bernd Schröder und Moritz Emmelmann, und unserer Mitherausgeber:innen Pamela Couture und Steve Simmons angewiesen. Letztere haben uns überaus freundlich in die Routinen mit hineingenommen, lassen uns aber auch den Raum, Routinen zu unterbrechen und Neues zu gestalten, wie dies bei Übergängen der Fall ist.

Wir verstehen eine Zeitschrift wie diese als eine große Chance angesichts lokaler und globaler Herausforderungen, sich nicht nur über einzelne Themen auszutauschen, Forschungsergebnisse mit anderen zu teilen und voneinander zu lernen, sondern darüber hinaus auch über Fragen nach der Praktischen Theologie als Wissenschaft ins Gespräch zu kommen. Seit der Gründung des IJPT im Jahr 1997 ist es ein wesentliches Anliegen der Mitwirkenden dieser Zeitschrift, den Gesprächsraum zu weiten, ihn nicht nur größer zu machen, sondern auch vielfältiger werden zu lassen. Um eine wissenschaftliche Community zu formen, braucht es konkrete Gesprächsanlässe und Foren wie diese.

In vielen Teilen der Welt ist die Wissenschaftsfreiheit in Gefahr. Geisteswissenschaften müssen ihre gesellschaftliche Relevanz zeigen. Der Wert eines akademischen Studiums der Praktischen Theologie wird von den Kirchen, die Mitglieder verlieren und finanziell zunehmen unter Druck geraten, nicht immer gesehen. Im deutschsprachigen Kontext lässt sich derzeit beobachten, dass bei Fragen der theologischen Bildung pragmatische Ziele in den Vordergrund treten. Daher ist es so wichtig und keineswegs selbstverständlich, dass komplexe Fragen der wissenschaftlichen Selbstverständigung in einem globalen Kontext gestellt werden – Fragen wie diese: Was sind Gütekriterien guter wissenschaftlicher Praxis? Welche methodischen Standards sind zu setzen? Was ist der Beitrag der Praktischen Theologie zur Wahrnehmung und Gestaltung religiöser Praxis in einer komplexen Welt? Die-

***Kontaktperson:** Prof. Dr. Birgit Weyel, Lehrstuhl für Praktische Theologie, Liebermeisterstr. 12, 72076 Tübingen, Deutschland, E-Mail: birgit.weyel@uni-tuebingen.de

Juniorprofessor Dr. Felix Roleder, Institut für Praktische Theologie, Universität Hamburg, Gorch-Fock-Wall 7, 20354 Hamburg, Deutschland, E-Mail: felix.roleder@uni-hamburg.de

se Fragen wird man nie allgemein beantworten können, denn sie stellen sich immer konkret und kontextbezogen – und sind zugleich für die interkontextuelle wissenschaftliche Kooperation und Verständigung grundlegend.

Die Wissenschaft ist vor allem ein Gespräch und das will gepflegt werden. Wir weisen daher gerne auf das *Biannual Meeting* der *International Academy of Practical Theology* hin, das vom 13.–16. Juni dieses Jahres in Saskatoon/Kanada stattfindet¹ und neben dem wissenschaftlichen Gespräch Gelegenheit zu persönlichen Begegnungen bietet. Die Konferenz hat das vielversprechende Leitthema: *(Be)Coming Home and (Re)Building Community in the Face of Displacement*.

Den Reigen der Beiträge in diesem Heft eröffnet *Jeane Peracullo* mit ihrem *International Report* zur Praktischen Theologie auf den Philippinen. *Peracullo* ist katholische Theologin und Professorin für Philosophie mit Schwerpunkt Umweltethik an der De La Salle University in Manila.

Moritz Emmelmann und *Florian Dinger* (Göttingen) haben einen *Research Report* zur Religionspädagogik in Deutschland vorgelegt. Sie zeichnen aktuelle Veränderungen der schulischen und religiösen Bildungslandschaft nach und nehmen dabei vor allem Gesamtschulen als herausfordernde und chancenreiche Bildungsorte in den Blick.

Insgesamt sieben *Research Articles* bietet das Heft. *Danielle Tumminio Hansen*, Assistant Professor an der Candler School of Theology at Emory University, legt in ihrem Beitrag *Hope, Meaning, and the Goodness of Life on the Whole: A Trauma-Informed Eschatological Practical Theology* eine Auseinandersetzung mit der Theodizee-Frage vor. Sie bezieht sich auf Theoriekonzepte von Marilyn McCord Adams und Pamela McCarroll und entwickelt diese zu einer Praktischen Theologie, die insgesamt in eine eschatologische Perspektive rückt. Der Research Article von *Katie Cross*, Lecturer am King's College in Aberdeen, schließt thematisch an Hansen an: *Waiting, Witnessing, Embodying: A trauma-informed approach for theological qualitative research*. Sie legt dabei den Schwerpunkt auf Fragen der Methodologie. Wie kann eine Trauma-informierte qualitative Forschung arbeiten und dabei die nötige Sensibilität in den empirischen Zugang integrieren?

Die Studie *Character of Protestant pastors: A focus group study* von *Ronelle Sonnenberg et. al.* basiert auf einer Erhebung in der Evangelischen Kirche in den Niederlanden. Sie untersuchen das Verhältnis von Pfarrpersonen zu ihrer Berufspraxis. „Charakter“ wird im Rahmen von Interaktionstheorien als Produkt fortlaufender Herstellung verstanden. Sonnenberg ist Professorin für Praktische Theologie an der Protestantse Theologische Universiteit in Utrecht. Gemeinsam mit *Anja Moesker* und *Bram de Muyneck* hat Sonnenberg den Research Article zum Thema

¹ <https://2025iapt.wixsite.com/home> (letzter Abruf am 10.04.2025).

“What else could we have done?” Parents’ experiences of their children’s church disaffiliation in four Dutch conservative Reformed congregations verfasst. In dieser explorativen Studie wird der Frage nachgegangen, wie Eltern den Kirchenaustritt ihrer Kinder erleben – ein Thema, das nicht zuletzt von seelsorglicher Relevanz ist.

Auch der Beitrag von *Hin Chung Chan* zielt auf ein seelsorgliches Thema: *Comparing Qualitative and Quantitative Research on Scrupulosity among Hong Kong Catholics and Protestants*. Chan befasst sich mit Skrupolosität: einer Form von Zwangsstörung, die bereits bei Ignatius von Loyola beschrieben wird und die in einer vergleichenden Studie unter evangelischen und katholischen Christ:innen in Hongkong analysiert wird.

Michael MacKenzie bringt die Praktische Theologie mit der Erwachsenenbildung ins Gespräch, um das Phänomen des religiösen Zweifels zu untersuchen. In einer explorativen Studie stellt er die Erfahrungen von vier erwachsenen kanadischen Christ:innen vor: *Faith in Flux: Using Transformative Learning Theory to Explore Religious Doubt in Adult Christians*.

Wonjong Horace Lee ist Doktorand am *Emmanuel College (University of Toronto)*. Er rückt den ‚Schmerz des Anthropozäns‘ in eine seelsorgliche Perspektive. Eine wichtige Referenz ist für ihn die Theologie der Hoffnung von Jürgen Moltmann.

Neben den insgesamt sieben Research Articles bietet das Heft drei Book Reviews, die zur Lektüre empfohlen werden.

Unbedingt zu erwähnen ist zum Schluss eine Innovation: In der Rubrik *Ahead-of-Publication* auf der Homepage des Journals erscheinen seit diesem Jahr *online* alle angenommenen Artikel bereits vor der halbjährlichen Veröffentlichung der Hefte.

Durch diese Option erreichen wir eine höhere Flexibilität und vor allem Publikationsgeschwindigkeit: Die Beiträge müssen nicht auf einen starren Termin warten, sondern werden umgehend bereitgestellt, sobald sie für die Veröffentlichung fertig sind. Es lohnt sich, einen Blick auf <https://www.degruyterbrill.com/journal/key/ijpt/html> und dort auf die besagte Rubrik zu werfen. Sowohl für unsere Leser:innen als auch für Autor:innen wird das Journal dadurch noch attraktiver. Wir freuen uns auf alles Weitere.